Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1983-1984)

Heft: 8

Rubrik: "Die perfekte Lösung"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«DIE PERFEKTE LÖSUNG»

Frau habe gesagt, es läge nicht drin, dass eine Feministin dem Vater ihrer Kinder durchlasse, dass er weniger als fünfzig Prozent der Kinderbetreuung übernehme. Sei einer nicht bereit, seine Hälfte zu übernehmen, müsse frau ihn vor die Türe stellen.

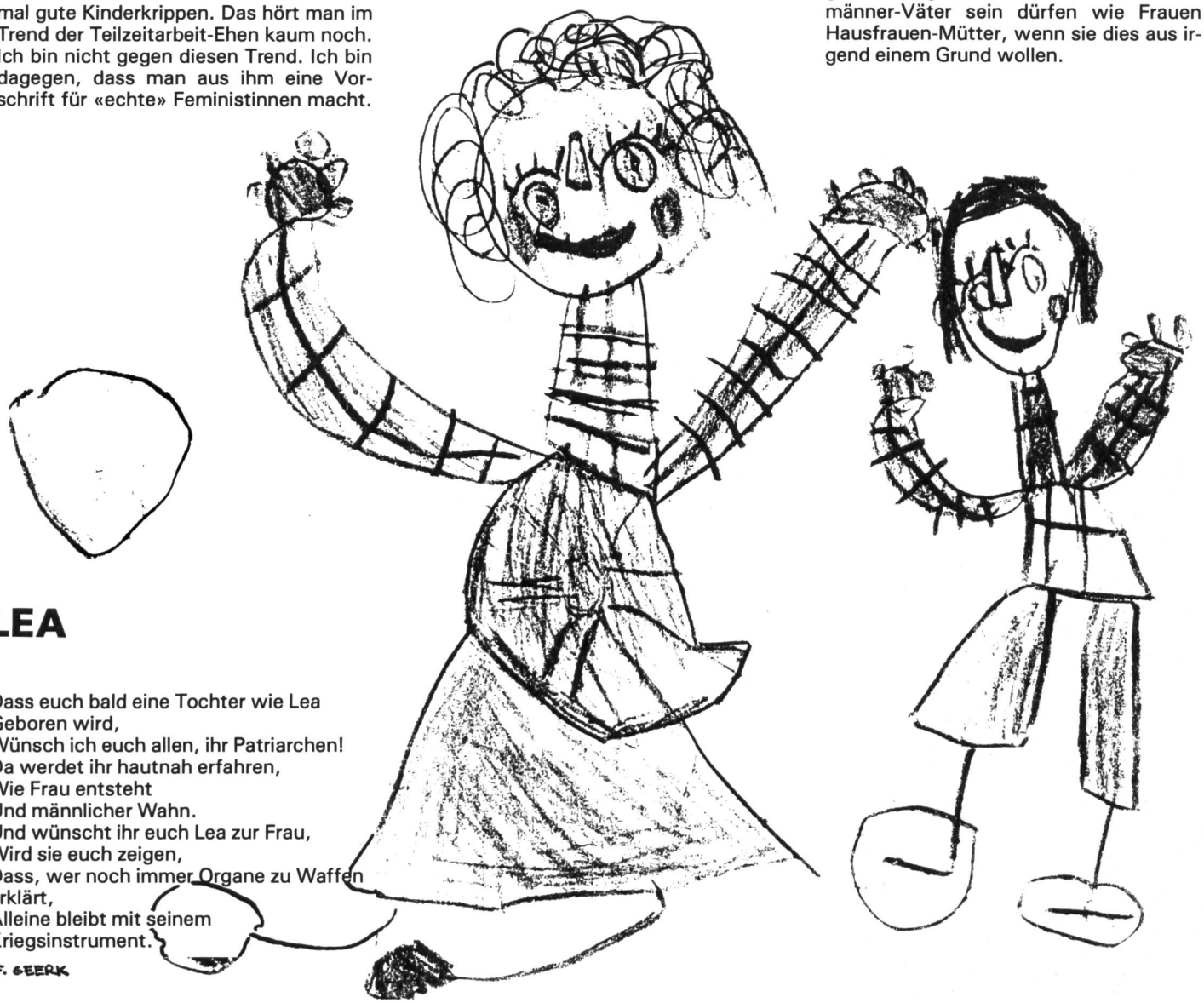
Mir ist eine solche Auffassung von Beziehungen zu simpel und zu schematisch.

Mein Mann kann zum Beispiel in seinem Beruf vorläufig und vielleicht nie Teilzeit arbeiten. Also **darf** ich keine Kinder haben, weil ein solcher Mann keine haben **soll**? Oder soll ich ihn vor die Alternative stellen, seinen Beruf aufzugeben und zu jobben oder vor die Tür gestellt zu werden? Ich hätte mich eben vorsehen sollen mit was für einem Mann ich mich zusammentue — Hauptkriterium hätte sein sollen: er muss teilzeit arbeiten können und wollen. Also gut, suche ich mir einen Teilzeitarbeit-Mann, habe mit ihm Kinder, kreiere einen vorbildlich-fortschrittlichen Haushalt, halbe-halbe. Und wie steht es mit der Liebe? Ob sie da mitmacht? **Hat frau denn vergessen, dass es noch andere Möglichkeiten gibt, die Kinderbetreuung zu regeln als die in der Kernfamilie?** Frauen forderten einmal gute Kinderkrippen. Das hört man im Trend der Teilzeitarbeit-Ehen kaum noch. Ich bin nicht gegen diesen Trend. Ich bin dagegen, dass man aus ihm eine Vorschrift für «echte» Feministinnen macht.

Es ist auf jeden Fall wichtig, dass sich Frauen und Männer in der Kinderbetreuung teilen. Vor allem hoffe ich auch, dass dies die männlich dominierte Gesellschaft vermenschlicht. Aber ich finde die Dogmen mühsam, die immer entstehen, wenn wir einmal etwas Wichtiges erkannt haben.

Ich bin zum Beispiel nicht überzeugt, dass es für die Kinder immer das beste ist, wenn sie nur von den Eltern betreut werden. Was nützen einem Kind zwei halbtags arbeitende Elternteile, wenn beide oder einer davon mit seiner Identität hadert, weil er oder sie eine berufliche Erfüllung sucht? Wer denkt jetzt gleich wieder, die Alternative sei **eine** hadernde Person, nämlich die grüne Mutter-Witwe? Wieso liegen die kollektiven Lösungen so fern? Wieso regt niemand einen Finger für öffentliche Einrichtungen? Frauen wenden sich vom harten, langen und langweiligen, oft aussichtslosen Kampf für gesellschaftliche Veränderungen ab und konkreten Projekten zu. Es wäre aber schade, wenn das Projekt in der Frage der Familie und der Kinderbetreuung sich im Teilzeitarbeit-Mann erschöpfen würde.

Ich meine, dass die Männer sich an der Kinderbetreuung wie die Frauen beteiligen sollen. Aber wir Frauen brauchen doch trotzdem Möglichkeiten der Kinderbetreuung, die uns auch erlauben, unabhängig vom Vater unserer Kinder ein selbständiges Leben zu führen, wenn dies nötig ist, oder wenn wir dies wollen. Männer sollen nicht nur ihre selbstgezeugten Sprösslinge halbtags hüten (— und dabei ein Buch schreiben!). Sie sollen auch in Kinderkrippen arbeiten, Primarlehrer sein, Kindergärtner, Tagesväter, etc. Sie sollen Hausmänner-Väter sein dürfen wie Frauen Hausfrauen-Mütter, wenn sie dies aus irgend einem Grund wollen.



LEA

Dass euch bald eine Tochter wie Lea
Geboren wird,
Wünsch ich euch allen, ihr Patriarchen!
Da werdet ihr hautnah erfahren,
Wie Frau entsteht
Und männlicher Wahn.
Und wünscht ihr euch Lea zur Frau,
Wird sie euch zeigen,
Dass, wer noch immer Organe zu Waffen
erklärt,
Alleine bleibt mit seinem
Kriegsinstrument.

F. GEERK